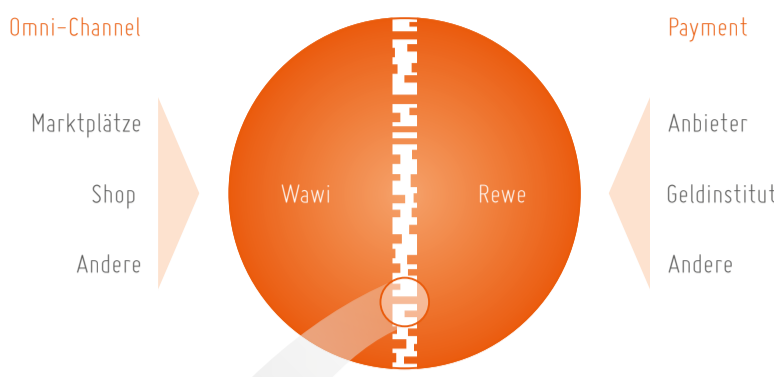


Automatische Zahlungszuordnung

Was passiert nach einem Onlinekauf?

Eine moderne E-Commerce-Software besteht im Kern aus einer Warenwirtschaft (Wawi) und einem Rechnungswesen (Rewe). Wird ein Artikel online gekauft, gibt der Marktplatz oder Shop Meldung an dieses System („Auftrag ist da!“). Aber auch der betroffene Payment-Anbieter informiert: „Zahlung eingegangen, bitte entsprechenden Artikel versenden!“. Im Idealfall lassen sich diese Zahlungen zu den Aufträgen sofort zuordnen.



Die Warenwirtschaft verwaltet Aufträge, allerlei Belege und das Lager. Das Rechnungswesen dagegen kümmert sich um die Geldbuchung zwischen Konten.

Viele Zahlungen, viele Zuordnungen

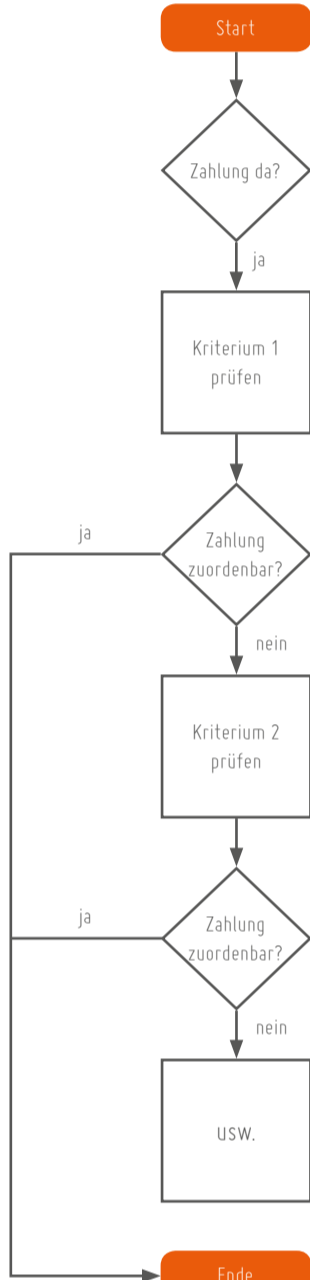
Der E-Commerce zeichnet sich durch massenhafte Transaktionsgeschäfte aus. Das heißt, hunderte oder gar tausende von Aufträgen und Zahlungen können innerhalb kurzer Zeit ins Rechnungswesen eingehen. Einige davon werden sich aufgrund falscher oder unvollständiger Angaben nicht direkt zuordnen lassen. Eine manuelle Prüfung dieser Fälle würde anhand komplexer Zahlen erfolgen und sehr viel Zeit in Anspruch nehmen.



Je nach Sortiment, Branche und bevorzugten Zahlungsmethoden können am Tag viele Zahlungen nicht eindeutig zugeordnet werden. Dies manuell zu prüfen wäre mit viel Aufwand verbunden.

So bringen Algorithmen Zahlungen und Aufträge in Einklang

Je mehr Aufträge und Zahlungen ins System kommen, umso besser helfen dabei Algorithmen, jene zuzuordnen. Ein Algorithmus ist im Grunde genommen eine Folge einfacher Anweisungen, die nacheinander ausgeführt werden. Das Besondere daran: Es funktioniert immer nach einem bestimmten Schema, das eine exakte Art von Problemen zuverlässig löst – in diesem Fall: die Zuordnung eingegangener Zahlungen zu offenen Aufträgen.



An diesem stark vereinfachten Beispiel lässt sich erkennen, wie Algorithmen dabei helfen, den kürzesten Weg zwischen einem Start- und Zielpunkt zu finden.

Entscheidend sind die Suchkriterien

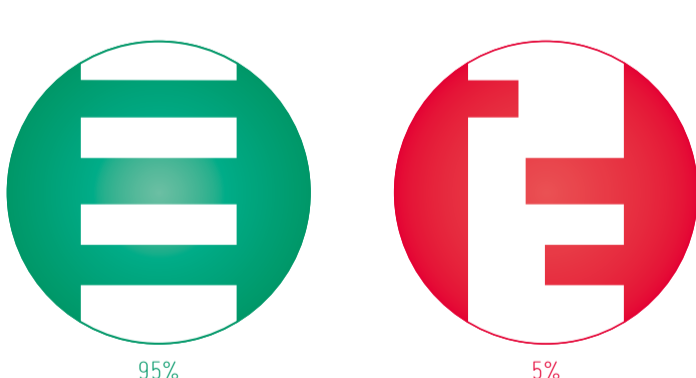
Am Beispiel von 4SELLERS fragt unser Algorithmus anhand einer Vielzahl von Kriterien ab, ob sich eine Zahlung einem bestimmten Auftrag zuordnen lässt. Jede Abfrage beginnt mit sehr präzisen Kriterien wie „Zahlungsreferenz“ und endet mit allgemeineren wie „Absendername“. Die Suche nach der „Zahlungsreferenz“ besteht wiederum aus einem Betrag, Währung und einer langen, vom Payment-Anbieter mitgeteilten Zahl.



Hier treffen sich ein Auftrag und eine Zahlung dank unseres Algorithmus. Ersterer kann schneller als bezahlt markiert und geliefert werden, was die Kundenzufriedenheit erhöht und die Retourenquote senkt.

Individuelle Suchkriterien

Je nach Sortiment, Branche und Zahlungsmethoden können die entscheidenden Kriterien für eine erfolgreiche Zuordnung vom Standardfall abweichen. 4SELLERS bietet hierfür Möglichkeiten für individuelle Entwicklungen, durch die Aufbau und Abfragefolge eines Algorithmus angepasst werden können.



Obwohl möglich, kommt es selten zu individuellen Anpassungen. Denn durch den 4SELLERS-Algorithmus werden eingegangene Zahlungen in über 95% der Fälle richtig zugeordnet.

FAQ

Kann ein Zahlungszuordnungs-Algorithmus verbessert werden?

Absolut. Das Feedback von Kunden kann beispielsweise bei der Verbesserung der Suchabfragen sehr helfen. Eine der letzten Optimierungen betraf die Zerlegung von Doppelnamen bei Transaktionen eines bekannten Payment-Anbieters (beispielsweise „Karl-Heinz“).

Werden Zahlungen irgendwann zu 100% zuordenbar?

Solange die Zahlung eines Artikels über Payment-Anbieter erfolgt, liegt die Zuordnungsquote fast bei 100%. Banküberweisungen sind hingegen deutlich ungenauer, allein wegen dem offen formulierbaren Verwendungszweck.

Was passiert mit den Zahlungen, die nicht zugeordnet werden?

Diese werden trotzdem in ein Durchlaufkonto verbucht und anschließend manuell zugeordnet.

Podcast: Welche Vorteile bringen Algorithmen?



Automatische Zahlungszuordnung

Oliver Kummer, Anwendungsentwickler

www.4sellers.de/podcast/zahlungszuordnung